

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	15
<b>Einleitender Überblick zur Heckenwirtschaft</b> .....	17
Annäherung an die Heckenwirtschaft über deren „kalte“ und „heiße“ Geschichte .....	18
Von der Bauernhecke zur Ökohecke der Agraradministration .....	22
Lehren aus den lokalbezogenen Beispielen .....	25
Vielfalt durch vielfältige Entscheidungen oder durch administrative Vorschriften? .....	27
Zu den Tafelbeschreibungen .....	27
<b>Zur Geschichte der Landschaft und der Hecken</b> .....	29
Von der Aufweitung zur Einhegung der Landschaft .....	29
Der herrschaftliche Anspruch auf die Wälder .....	38
Die Hecke als Holzsparmaßnahme und Kompensation .....	43
Heckenwirtschaft und Modernisierung .....	45
<b>Siedlungs- und Flurformen – die Geschichte spiegelt sich in der Heckenbewirtschaftung wider</b> .....	47
Die Siedlungs- und Flurtypen im Land Salzburg und den angrenzenden Voralpen- und Alpenländern .....	48
Beispiele typischer Heckenlandschaften des Alpenvorlandes und der Alpentäler .....	51
Beispiele typischer „offener“ Landschaften .....	66
Die heutigen Bedeutungen der Hecken innerhalb der Flur .....	67
<b>Zur Herkunft und Bedeutung der Begriffe Hag, Hagebutte, Hagedorn und Hecke</b> .....	70
<b>Der forschende Ansatz</b> .....	75
Einen fremden Ort und dessen Beispiele kenntnisreich erarbeiten .....	75
Der kundige Spaziergang und die Frage nach der bäuerlichen Arbeit .....	77
Beobachten und vergleichen: Die Bewirtschaftungstypen beschreiben die Freiräume der Bewirtschaftung .....	80
<b>Übersicht der bedeutendsten Heckengehölze</b> .....	81
Die Haselhecke ( <i>Corylus avellana</i> ) .....	82
Verbreitung und Ansprüche .....	82
Zur Ökologie und Nutzungsgeschichte .....	82

Wuchseigenschaften, Verjüngung und Vermehrung .....	83
Die Haselhecke ist eine Stockausschlaghecke .....	83
Die Alterung der Haselhecke .....	84
Die Haselhecke als Kopfhecke .....	85
Zur Holzqualität der Hasel .....	85
Über das Laub der Haselhecke .....	85
Die Schlehen- oder Schwarzdornhecke ( <i>Prunus spinosa</i> ) .....	86
Standorte und Verbreitung .....	86
Über die Wuchsform und Schnitteignung .....	86
Die Weißdornhecke ( <i>Crataegus monogyna</i> und <i>C. laevigata</i> ) .....	87
Verbreitung und Standortansprüche .....	87
Wuchsform und Eignung für Hecken .....	87
Die Berberitzenhecke ( <i>Berberis vulgaris</i> ) .....	88
Vorkommen und Standortansprüche .....	88
Lungauer „Gischgalatzen“ .....	88
Die Ligusterhecke ( <i>Ligustrum vulgare</i> ) .....	90
Verbreitung und Standortansprüche .....	90
Ökologie und Wuchsform .....	90
Verhalten bei Stocksetzung und bei Schnittnutzung .....	90
Die Hainbuchenhecke ( <i>Carpinus betulus</i> ) .....	90
Verbreitung und Bewirtschaftung .....	90
Ökologie und Wuchsform .....	91
Die dichte Hainbuchenhecke wird durch Schnittmaßnahmen auf Kopf oder Arm- leuchter (Kandelaber) erzogen .....	91
Die Stocksetzung dient der Verjüngung der Hecke .....	91
Das alte Holz der Hainbuche ist ein vielseitiges Brauch- und Werkholz .....	92
Weshalb wir heute kaum überalterte Hainbuchenhecken vorfinden .....	92
Die Rotbuchenhecke ( <i>Fagus sylvatica</i> ) .....	92
Verbreitung und Bewirtschaftung .....	92
Ökologie und Wuchsform .....	92
Die Abhängigkeit der Rotbuche vom Licht- und Schatteneinfluß .....	93
Was kann aus den Kenntnissen zur Überschirmung für die Hecke gefolgert werden? ...	93
Das Schnittgut als Futterlaub .....	93
Die Rotbuche eignet sich als Schnitt- oder Kopfhecke .....	94
Die Grau-Erlenhecke ( <i>Alnus incana</i> ) .....	94
Ökologie und Wuchsorte .....	94
Die Grau-Erle ist ein wichtiger „lebender Baustoff“ zur Landschaftssicherung .....	94
Die Erlenhecke als Strauchhecke, durchgewachsene Strauchhecke und Baumhecke .....	94
Zum Aufwuchsverhalten der Erlenhecke .....	95
Zur Verwendung des Erlenholzes .....	96
Die Traubenkirschenhecke ( <i>Prunus padus</i> ) .....	96
Verbreitung und Ökologie .....	96
Ein Baum feuchter, tiefgründiger und nährstoffreicher Wuchsorte .....	97
Wuchsform und Bewirtschaftung als Baumhecke .....	97
Der Habitus bei regelmäßigem Rückschnitt .....	98
Zur Nutzbarkeit der Traubenkirsche .....	98
Die Ebereschen- oder Vogelbeerbaumhecke ( <i>Sorbus aucuparia</i> ) .....	99
Vorkommen und Wuchsort .....	99

Die Rauriser Vogelbeerhecken .....	99
Ebereschen neigen zur Zwieselwüchsigkeit .....	100
Die Gewöhnliche Robinie ( <i>Robinia pseudacacia</i> ) .....	100
Die Wurzelbrut .....	100
Die Stiel-Eichenhecke ( <i>Quercus robur</i> ) .....	101
Vorkommen und Verbreitung .....	101
Die Wuchsform bei der Stocksetzung .....	101
Wuchsverhalten bei Schnitt- und Ständerheckennutzung .....	102
Die früheren Lohhecken in Luxemburg .....	102
Die Gewöhnliche Esche ( <i>Fraxinus excelsior</i> ) .....	102
Verbreitung, Ökologie und Wuchseigenschaften .....	102
Die Esche als Heckengehölz .....	103
Alte, lebende Eschenstöcke in Schnitt- und Kopfhecken .....	103
Die Esche in der Stockhecke .....	104
Spontane Aufwüchse von Eschen .....	104
Die Verbrachung fördert die Verbreiterung .....	105
Die Eschen-Berg-Ahorn-Baumhecke: Die Alterung von der Hecke zur Baumhecke .....	106
Die Berg- und Spitz-Ahorn-Hecke ( <i>Acer pseudoplatanus</i> und <i>A. platanoides</i> ) .....	106
Verbreitung, Wuchsorte und Nutzung .....	106
Aufgrund der Wuchseigenschaften sind Berg- und Spitz-Ahorn für kurzperiodische Nutzungen ungeeignet .....	106
Als Baumhecke dichten Schatten erzeugend .....	106
Die Feld-Ahorn-Hecke ( <i>Acer campestre</i> ) .....	107
Wuchseigenschaften und Verbreitung .....	107
Gehölze der ersten und zweiten Baumschicht innerhalb der Hecke .....	107
Das Laub der Ahorne .....	108
Die Winter- und Sommer-Linde ( <i>Tilia cordata</i> und <i>T. platyphyllos</i> ) .....	108
Verbreitung und Bodenansprüche .....	108
Wuchsform und Vorkommen .....	108
Begehrtes Laub und Reisig .....	109
Ihre Eignung für Hecken .....	109
Als weit aufgesteeter, überschirmender Heckenbaum gut geeignet .....	109
Pappeln und Weiden in den Hecken ( <i>Populus spec.</i> u. <i>Salix spec.</i> ) .....	109
Standortansprüche .....	109
Als Heckengehölz sind die Weiden nicht geeignet, wohl aber als Kopfbäume .....	110
Die Fichtenhecke ( <i>Picea abies</i> ) .....	110
Fichtenschnitthecken funktionieren nur in den ersten Jahren .....	110
Die Auskahlung bei Fichtenhecken .....	110
Die Fichtenbaumreihe .....	111
Die Hartriegelhecken ( <i>Cornus spec.</i> ) .....	112
Verbreitung, Ökologie und Standortansprüche des Roten Hartriegels .....	112
Wuchseigenschaften, Verjüngung und Vermehrung .....	112
Die Rot-Hartriegelhecke als Kopf- und Schnitthecke .....	113
Nutzungsgeschichte und Standortansprüche des Gelben Hartriegels („Dirndl“ oder Kornelkirsche) .....	113
Wuchseigenschaften, Verjüngung und Vermehrung des Gelben Hartriegels .....	114
Die Nutzungseignung der Dirndln als Schnitthecke .....	114

<b>Die Bewirtschaftungstypen .....</b>	<b>115</b>
Übersicht über die Bewirtschaftungstypen .....	116
Die Schnitthecke .....	117
Die Ständerhecke .....	117
Die Armleuchterhecke .....	117
Die Kopfhecke .....	117
Die Stockhecke .....	117
Die Extensivierungs- und Brachetypen .....	117
Die Baumhecke .....	117
Die baumförmig durchgewachsene Hecke .....	117
Die „Landschaftshecke“ .....	117
Die Schnitthecken .....	118
Typen der Schnitthecken .....	118
Die Armleuchter-Schnitthecke .....	118
Die bäuerliche Mehrständerhecke .....	119
Die Einständerhecke im Barockgarten .....	119
Die Bewirtschaftung der Schnitthecken .....	120
Wann werden die Schnitthecken geschnitten? .....	120
Die Erneuerung im Wechsel zwischen frischen Austrieben und altem Gerüstholz ....	121
Die schmale Hecke und ihr Laubbehang .....	121
Das Vorbild für die Schnittheckenpflege ist die Schur durch das Weidevieh .....	122
Die Kopfhecken .....	124
Köpfe und Kopfnutzung .....	124
Wundverschluß und Adventivknospenbildung .....	124
Die Bewirtschaftung von Kopfhecken .....	125
Kluge Nutzung sorgt für ständige Erneuerung .....	126
Die Stockhecke .....	127
Stöcke und Stocknutzung .....	127
Über Alterungs- und Regenerationsfähigkeit bei Wurzelstockspeicher- und Stamm- speichertypen .....	128
Stabilisierung und Regeneration von Schnitt-, Kopf- und Stockhecken .....	129
Der Schnitt erhält das physiologische Gleichgewicht zwischen Wurzel und Hecken- krone .....	130
Die unregelmäßige Bewirtschaftung von Ständerhecken erzeugt Lücken .....	130
Der Schnitt erhält die Hecke linear .....	131
Der Ernteertrag besteht aus Holz für unterschiedliche Zwecke und Gebräuche .....	132
Mit der Veränderung des Werkzeuges verändert sich die Bewirtschaftung .....	132
Vom Handwerkzeug zur Maschine .....	133
Die Baumhecken .....	134
Die vielseitigen Erträge von den Bäumen in den Hecken .....	134
Baumhecken ermöglichen eine Nutzung in zwei oder drei Etagen .....	135
Klug bewirtschaftete Baumhecken werden aufgeastet .....	137
Alterungsfähigkeit und Verjüngung der Baumhecken .....	139
Gealterte Hecken .....	140
Alte Hecken und die darin enthaltenen Extensivierungsabsichten .....	140
Die mehrfach nutzbare Hecke im Plenterbetrieb .....	141
Von den verbrachten Hecken ist kein Wertholz erntbar .....	141
Die durchgewachsene Hecke verändert ihren Habitus .....	142

Die in Bodennähe ausladende Hecke aus strauchförmigen Gehölzen .....	142
Die baumförmig durchgewachsenen Hecken bleiben am Boden verhältnismäßig schmal .....	144
Zur Bewirtschaftung von Mischhecken .....	145
Die Dynamik schwach- und starktriebiger Gehölze in der Hecke .....	145
Die traditionelle Bewirtschaftung von Mischhecken .....	146
Die selektive Ernte ist bestimmend .....	146
Das gezielte Vorgehen mit der Absicht der Regeneration .....	146
Die kluge Pflege der Mischhecken .....	147
Schließen von Lücken mit anderen Arten .....	147
Artendurchmischung durch Extensivierung .....	147
Flechthecken und Flechtzäune .....	148
Die einfachste Form der Querverriegelung mit Strauchwerk .....	148
Wilde, ungezwungene Flechtformen .....	149
Flechtwerke aus totem Material .....	149
Strauchmaterial, in Hecken eingeflochten .....	150
Die wandartigen Rutenzäune .....	150
Die unregelmäßigen Flechtzäune .....	150
Flecht- und Biegehecken mit Pfosten-Kopfbäumen .....	151
Systematisch verflochtene Rutenwand- und Rutenbandzäune .....	151
Perfektionierte, zusammenwachsende Flechthecken .....	154
Beispiele arbeitsintensiver Erziehung des Grundgerüsts von lebenden Hagen .....	154
Zäune nach der Art lebender Weinstützbäume .....	154
Der Ahornzaun als Gitterhecke .....	155
Die Flechthecke aus Weißdorn ( <i>Crataegus spec.</i> ) .....	156
Folgerungen und Regeln für die Anlage einer Hecke .....	159
Der Knick im nordwestdeutschen Raum .....	160
Hecken wurden von den Grundherren verordnet .....	160
Neuanlage und Aufbau der Knicks .....	160
Die Idealisierung der Knicklandschaft .....	163
Drei Formen des „Ästa- oder Schopfhägs“ aus Hasel und Buchen im oberösterreichischen Alpenvor- und Hügelland .....	163
In den Phänomenen sind verschiedene Geschichten enthalten .....	164
Zur Begriffsklärung von Ästahåg und Schopfhåg .....	164
Die Entwicklung des einstängigen Hags aus der lebenden Haselhecke .....	165
Eine zweite Form: Mit totem Ausgangsmaterial zur Hecken-Neugründung .....	168
Der Ästahåg, verstärkt mit „Räntln“ .....	169
Wie aus dem „Flechtzaun“ eine „Zaunhecke“ wurde .....	169
Zu den Ausbesserungsarbeiten am Hag .....	170
Die Nutzung war die Pflege .....	171
Die Prinzipien der Ästahåge .....	171
Von Sparsamkeit und klug eingesetztem Handwerk getragen .....	171
Hecke, Hag und Zaun .....	172
Über die einstigen Verwendungen von Haselhecken .....	172
Das Bindermaterial für Salzfässer .....	172
Die Sensenschmiede und das Binderhaus standen im Zusammenhang .....	173
Hecken als Kompensation der Waldenteignung .....	173
Belege zur Anlage von Hecken .....	174
„Der Wald ist die Mutter des Ackers“ .....	174
Allgemeine Schlußbemerkungen zu den Hecken .....	175

<b>Hecken unterstützen die Weidewirtschaft .....</b>	<b>177</b>
Hecken und Gehölze als Schutz und Sicherung der Naturgüter .....	177
Geschichtliche Zusammenhänge mit der Viehwirtschaft .....	178
Treibgassen zu den Gemeinschaftsweiden .....	178
Die „Tratten“ im Alpenvorland .....	179
Die Auflösung der Weidetrift und Reduktion der Viehweide .....	182
Nähere Ausführungen zur Handhabung von Hecken entlang der Weiden .....	186
Welche Bewirtschaftungstypen von Hecken eignen sich als Weidehecken? .....	189
Steinmauern und Hecken in St. Koloman .....	190
Die Hecke an der Steinmauer ist ein Indiz für die Extensivierung der Mauerpflege .....	190
Die Verbrachung setzt an den Füßen der Mauern ein .....	190
Altes Mauerwerk in Wäldern und Althecken .....	191
<b>Die Futterlaub- und Reisiggewinnung von den Schnithecken ....</b>	<b>193</b>
Futterlaub wurde bis zu dreimal geerntet und in der Tenne bevorratet .....	193
Die Nebenbei-Ernte des frischen Laubes von den Stock- und Kopfhholzhecken .....	194
Die Inhaltsstoffe dienen dem Mineralstoffausgleich .....	195
Die Gewinnung von Reisigfutter .....	195
Der Heckenaufwuchs ist Medizin für das Vieh .....	196
Häckseln des Schnittguts für Heizungsanlagen .....	197
<b>Die Hecke liefert vielerlei Ausgangsmaterial, z. B. für Flecht-</b>	
<b>waren, Besen und Holzgeräte .....</b>	<b>199</b>
Flechtmaterial aus Hecken .....	199
Verschieden große Flechtkörbe .....	199
Die Hasel als Flechtware .....	200
Die Erziehung geradschaftigen Holzes zur Eignung als Flechtmaterial .....	200
Die Herstellung der Flechtspäne .....	201
Die Bearbeitung der Flechtspäne .....	202
Weitere Holzarten zur Verwendung des Korbgrundgerüsts .....	202
Die Grundzüge des Korbmachens .....	202
Der Abschluß des Korbkranzes .....	203
Die „Buckelkörbe“ .....	204
Weidenruten als Flecht- und Bindematerial .....	205
Der Weidengarten .....	205
Die Ausnützung feuchter Wuchsorte .....	206
Welche Weidenarten wurden kultiviert? .....	206
Weiden, als Rundbögen gezogen, steigern die Rutenausbeute .....	207
Das Weidenkorbflechten .....	207
Spiralform des Flechtens .....	208
Wäschekörbe, Fußabstreifer, Beißkörbe .....	208
Andere Gebrauchsgegenstände aus Flechtwerk .....	209
Das Spalthölzchen zum Längsspalten der Flechruten .....	210
Die Weidenrutenrinde als Bindematerial für das Strohkorbflechten .....	210
Verschiedene Strohkörbe .....	211
Gewöhnliche Waldrebe und Gewöhnlicher Liguster .....	211
Die Brombeere für Strohkörbe .....	212
Fichtenwurzeln zum Versteifen für Korbränder, Griffe und Böden .....	212

Birkenreisig für Großkörbe .....	212
Das Flechthandwerk, verschiedentlich eingesetzt .....	212
Im Fachwerkbau zum Verflechten der Gefache .....	212
Mobile und handliche Flechtzäune wurden im Winter unter Dach gelagert .....	213
Das Weidegatter .....	214
Bindematerial für verschiedene Zäune .....	214
Die „veredelte Hecke“ als Tauschmittel .....	215
Die „Besenbäume“ .....	215
Birkenreisig für die Besenbinderei .....	216
Laubheu und eingeweichtes Reisigfutter .....	216
Die Kunst des Besenbindens .....	216
Verschiedenes Bindematerial für die Besenherstellung .....	217
Anderes Besen- und Putzmaterial .....	217
Reisig fand auch in der Fütterung Verwendung .....	218
Birkenreisig für die Stahlproduktion und die Druckerschwärze .....	218
Einige Holzgeräte .....	218
Das Holz der Berberitze für die Holzrechenzähne .....	218
Holzgabeln aus Eschenholz zum Heuen .....	218
Andere Werkholzstiele .....	220
Aus Astgabeln wurden Gestelle zum Heutragen und Ast-Kraxn hergestellt .....	220
Holzkluppen zum Befestigen nasser Wäsche und Eßbestecke .....	221
Stangen für verschiedene Verwendungsmöglichkeiten .....	221
Der Gartenzaun .....	222
Das Stroh- oder Schilfdach .....	222
Die Faßbinderei benötigte Weiden-, Haselruten und Eschenholz .....	222
<b>Landeskulturelle Aspekte von Hecken .....</b>	<b>225</b>
Hecken und örtliches Klima .....	228
Landschaft und Windverhalten .....	229
Wind- und Erosionsschutz .....	231
Zur Sicherung der Naturressourcen, z. B. im Gebirge .....	234
Wasser- und Wärmehaushalt .....	235
Über die Bildung von Kälteseen und Schattenwirkung .....	236
Über die Frostgefahr .....	236
Taubildung und Verdunstung .....	236
Die Schneeverteilung unter dem Einfluß des Windes .....	236
Weitere landeskulturelle Aspekte .....	238
Die Anlage von Hecken vorher „erörtern“ .....	240
<b>Sehen und sehen lernen – anhand der Vegetation der Hecken und ihrer Ränder z. B. im Land Salzburg .....</b>	<b>243</b>
Der Heckensaum als „Garten“ und „Apotheke“ – ein vom Gebrauch bestimmter	
Zugang zum Bewuchs in der Hecke .....	243
Ein Spaziergang im Frühjahr .....	244
Im Schatten des Heckeninneren finden wir eine Reihe von Heilpflanzen, die im Wald ihre Heimat haben .....	247
Im wiesigen Rand und im Saum entlang der Hecke .....	249

Heil- und Nutzpflanzen in der Brache und in den Hochstaudenfluren an der Hecke ....	249
Noch eine Reihe weiterer Heilpflanzen ist in den Brachen zu finden .....	252
Die Wuchsorte der Hecken im zeitlichen Wandel – Zur krautigen Vegetationsausstattung der Hecken im Land Salzburg .....	253
Die Wuchsbedingungen vom Heckenkern und -saum bis hin zum wiesigen Rand der Wirtschaftsflächen .....	253
Der Unterwuchs der Heckenkerne im Wechsel von Licht und Schatten .....	254
Der Kratzbeer-Glatthafer-Typ bei jungen Stockhecken .....	254
Der Wald-Sauerklee-Wald-Erdbeer-Typ bei aufgewachsenen Stockhecken .....	255
Der Efeu-Goldnessel-Typ bei Kopfhecken oder gealterten Hecken .....	255
Die Vegetation der Heckenränder .....	256
Vegetationszonierungen der bewirtschafteten Heckentypen .....	267
Die Schnitthecke .....	267
Die regelmäßig auf Kopf oder Stock gesetzte Hecke .....	268
Die alternde Hecke .....	268
Die gealterte Hecke, auf Stock gesetzt .....	268
Die alte Heckenbrache (z. B. bei der Haselhecke) .....	268
Die Entwicklung der Artenzahlen bei Alterung .....	270
Zur Gehölzvegetation der Hecken .....	270
Die Salzburger Hecken sind zumeist aus wenigen Gehölzarten aufgebaut .....	270
Zur „Kulturarten“-These und selektiven Bewirtschaftung .....	270
Die Kulturarten und die spontanen Gehölze .....	271
Die heutigen Bestände: Baumhecken und Strauchhecken .....	271
Die bäuerliche Mischhecke als Sonderfall .....	272
Wo liegen die ökologischen Leitbilder für die heutigen Neupflanzungen? .....	272
Die Ökologen haben Brachen aufgenommen und als Leitbild formuliert .....	274
<b>Die pflanzensoziologische Zuordnung der im Land Salzburg aufgenommenen Heckengesellschaften .....</b>	<b>275</b>
Eine soziologische Gliederung der Heckenkernbestände .....	275
Soziologische Übersicht zu den Heckengesellschaften.....	276
Zur Soziologie der in Salzburg aufgenommenen Heckensäume .....	277
Nitrophile Säume .....	277
Basikline Säume .....	277
Die „Wiesigen Ränder“ .....	278
<b>Tierökologie .....</b>	<b>279</b>
Säugetiere .....	282
Vögel .....	286
Kriechtiere (Reptilien) .....	295
Lurche (Amphibien) .....	296
Insekten .....	297
Spinnentiere .....	311
Krebstiere .....	312
Schnecken .....	312
Zur Bienenwirtschaft .....	313
Die Bienenwirtschaft ist Ausdruck für die hohe Nahrhaftigkeit einer Landschaft .....	313



Hecken sind die Anflugwege der Bienen .....	314
Über die Notwendigkeit harzgehaltreicher Gehölze .....	314
<b>Die installierte Vielfalt?</b> .....	315
<b>Die Hecken- und Baumheckenbrache</b> .....	319
<b>Zur planvollen Neuanlage, Pflege und Erneuerung von Hecken</b> .....	323
Neu angelegte Hecken und ihre Erziehung .....	323
Zur Erneuerung und Pflege bestehender Hecken .....	327
<b>Beschreibung mehrerer Heckengehölze</b> .....	331
Berg-Ahorn (A) und Spitz-Ahorn (B) .....	331
Feld-Ahorn .....	333
Holz-Apfelbaum, Wild-Apfelbaum .....	334
Berberitze, Sauerdorn .....	336
Weiß-Birke, Gewöhnliche Birke .....	338
Holz-Birnbaum .....	340
Eigentliche Brombeeren .....	341
Eberesche, Vogelbeerbaum .....	343
Efeu .....	345
Sommer- oder Stiel-Eiche (A) und Winter- oder Trauben-Eiche (B) .....	347
Schwarz-Erle (A) und Grau-Erle (B) .....	350
Gewöhnliche Esche, Edel-Esche .....	351
Faulbaum .....	353
Fichte .....	355
Wald-Geißblatt .....	357
Hainbuche .....	358
Gelber Hartriegel .....	359
Roter Hartriegel, Rot-Hartriegel .....	361
Gewöhnliche Haselnuß .....	363
Gewöhnliche Heckenkirsche .....	366
Schwarz-Heckenkirsche .....	367
Himbeere .....	367
Schwarz-Holunder .....	369
Trauben-Holunder, Rot-Holunder .....	372
Zwerg-Holunder .....	373
Hopfen .....	374
Vogel-Kirsche, Wild-Kirsche .....	376
Gewöhnlicher Kreuzdorn .....	378
Gewöhnlicher Liguster .....	379
Sommer-Linde (A) und Winter-Linde (B) .....	381
Echter Mehlbeerbaum .....	383
Zitter-Pappel .....	384
Pimpernuß .....	386
Gewöhnliche Robinie, Falsche Akazie .....	387
Hunds-Rose .....	388
Rotbuche, Buche .....	392
Sanddorn .....	393
Schlehdorn, Schlehe .....	394

Gewöhnlicher Schneeball .....	397
Wolliger Schneeball .....	398
Gewöhnlicher Spindelstrauch .....	399
Stechpalme, Stechlaub .....	401
Gewöhnliche Traubenkirsche .....	403
Berg-Ulme (A) und Feld-Ulme (B) .....	405
Gewöhnlicher Wacholder .....	407
Gewöhnliche Waldrebe .....	411
Silber-Weide, Sal-Weide, Purpur-Weide, Grau-Weide, Lavendel-Weide, Korb-Weide, Lorbeer-Weide, Reif-Weide .....	413
Eingriffel-Weißdorn, Einkern-Weißdorn .....	418
<b>Die Gliederung der Höhenstufen in Mitteleuropa .....</b>	<b>423</b>
<b>Schlußbemerkungen .....</b>	<b>425</b>
<b>Danksagung .....</b>	<b>431</b>
<b>Literatur- und Quellenhinweise .....</b>	<b>433</b>